

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG



DIE RACHE DER BERGE

19.5.2022

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Donnerstag, 19. Mai 2022 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
State of the Art | 4. Konzert

ENSEMBLE RECHERCHE

DIRIGENT **NACHO DE PAZ**

Blind Husbands

Regie: Erich von Stroheim (USA 1919)

Stummfilm mit Livemusik von Andreas Eduardo Frank

Kompositionsauftrag von ZDF/ARTE, Wiener Konzerthaus und
Elbphilharmonie Hamburg in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Filmmuseum und Zelevan music film

Keine Pause / Ende gegen 21:15 Uhr

Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Eine Geschichte rund um Betrug, Versuchung und das bröckelnde Gefüge der Ehe zu Zeiten der K.-u.-k.-Monarchie: Im Drama »Blind Husbands« stellt ein Hochstapler die Treue einer gelangweilten Ehefrau auf die Probe. Der Komponist Andreas Eduardo Frank hat den brillant inszenierten Stummfilm von Erich von Stroheim mit einem packenden Soundtrack versehen, den das Ensemble Recherche heute live zum Film spielt.

OFFIZIERSDELIKT

Hintergründe zum Stummfilm »Blind Husbands«

In seinem Debütfilm liefert der Regisseur Erich von Stroheim 1919 gleich alles, was ihn später als »man you love to hate« legendär machte: eine spannende Geschichte um einen Hochstapler und vermeintlichen Offizier (gespielt vom Regisseur selbst), der die Treue einer gelangweilten Ehefrau auf die Probe stellt und dabei auch andere Frauen unglücklich macht. *Blind Husbands* (Blinde Ehemänner) ist ein brillant inszeniertes Drama in den Bergen und eine Farce auf die bürgerliche Ehe. Der Film war ein großer Kinoerfolg und begründete Stroheims Rang als einer der bedeutendsten Regisseure des amerikanischen Stummfilmkinos. Schon hier tauchen die Motive seiner späteren Filme auf: die Dekadenz der K.-u.-k.-Monarchie, Kritik an der bürgerlichen Familie und eine für die damalige Zeit ungewöhnlich offene Darstellung erotischer Sehnsüchte und Frustrationen.

ERICH VON STROHEIM: SELBST EIN HOCHSTAPLER?

1885 in Wien geboren, wanderte Erich von Stroheim mit 24 Jahren in die Vereinigten Staaten aus – angeblich infolge eines »peinlichen Zwischenfalls« in der österreichischen Armee. In den USA bahnte er sich einen Weg ins Filmgewerbe, zunächst als Statist und Stuntman (etwa in D. W. Griffiths wegweisendem Film *The Birth of a Nation* (Geburt einer Nation, 1915)). Der von Aristokratie und Militär stets faszinierte Stroheim rühmte sich damit, ein Abkömmling eines alten Adelsgeschlechts zu sein und einst als Kavallerie-Offizier und Leibwache seiner Majestät gedient zu haben. Nachweise blieb er schuldig. Doch so kam es, dass er im Laufe seiner Schauspielkarriere häufig Rollen als Militärangehöriger übernahm: Er mimte deutsche und österreichische Offiziere oder trat als Schurke in Erscheinung. An Filmbösewichten gab es nach Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg gegen das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn schließlich zunehmend Bedarf. Stroheim brillierte in propagandistischen Kriegsmelodramen wie *The Heart of Humanity* (Das Herz der Menschlichkeit, 1918) und *The Unbeliever* (Der Ungläubige, 1918), in denen er



Filmplakat von »Blind Husbands« (1919)

als kaltblütiger deutscher Soldat Kinder und Großmütter umbringen lässt. In Deutschland fiel er für sein Mitwirken in den »antideutschen und anti-österreichischen Hetzfilmen« in Ungnade, was bis zum Boykott von Ankündigungen seiner Filme in der Presse reichte.

Mit seinem Regie-Debüt *Blind Husbands* (1919) dagegen erzielte Stroheim einen großen Kassenerfolg. Auch der Nachfolger, *The Devil's Passkey* (Der Schlüssel des Teufels, 1920), kam gut beim Publikum an. Bei *Foolish Wives* (Törichte Ehefrauen, 1921) stürzte sich der Regisseur jedoch in kostspielige Extravaganzen – ein Charakteristikum, das alle weiteren seiner Filme auszeichnete und schwerwiegende Konsequenzen für seine Karriere haben sollte. Probleme mit den Produktionsstudios häuften sich: Bei Folgefilmen wurde er als Regisseur entlassen, bei anderen, durchaus sehr erfolgreichen Streifen wie *Greed* (Gier, 1924) griffen Produktionsfirmen und Zensur stark ein. Seinen Ruf als Regisseur hatte sich Stroheim damit nahezu endgültig ruiniert. Also wechselte er zurück ins Schauspielfach und stand 1929 in der Titelrolle des Tonfilms *The Great Gabbo* (Der große Gabbo) vor der Kamera. In den folgenden Jahrzehnten arbeitete er abwechselnd in den USA und in Europa und feierte zum Teil große Erfolge, so in Billy Wilders *Sunset Boulevard*

(Boulevard der Dämmerung, 1950). Zudem trat er in zahlreichen B-Movies auf. Kurz vor seinem Tod wurde Erich von Stroheim von der französischen Regierung mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet. Er starb im Mai 1957 zurückgezogen in Maurepas bei Paris.

»EXAKTHEIT IST DAS A UND O«: DIE MUSIK ZUM STUMMFILM

Der 1987 geborene Komponist, Gitarrist, Medienkünstler und Performer Andreas Eduardo Frank interessiert sich für Schnittstellen aller Art – zwischen Realität und Virtualität, Musik und Performance, Video und Theater. Beständig sucht er den Austausch mit anderer Disziplinen, was in der Vergangenheit zu zahlreichen internationalen Projekten in Europa, Asien und den USA führte. Franks Stücken geht meist eine poetische »Überidee« voran, die sich auf komische bis nihilistische Weise in der Musik kontextualisiert. Präzision ist ihm dabei ebenso wichtig wie ein Sinn für Humor und Absurdes.

Bereits in der Vergangenheit realisierte Andreas Eduardo Frank gemeinsame Musiktheater-Projekte mit dem Ensemble Recherche. Mit *Blind Husbands* wagte er sich an seine erste Stummfilm-Vertonung. An Stroheims Film begeisterte den Komponisten das Spiel mit Klischees und dessen immanentes Augenzwinkern. Sein Lieblingscharakter: der vom Regisseur verkörperte Verführer, Offizier von Steuben.

Als Komponist habe er zunächst den »Atem« des Films erspüren wollen, so Frank: die Kernelemente der Handlung, die Entwicklungen der Charaktere, aber auch die Schwachstellen des Films. Seine Musik arbeitet mit sogenannten »Leitmotiven« – mit Klängen, die an eine konkrete Person oder Situation geknüpft sind. Sie kehren im Verlauf der Handlung wieder und verändern sich mit den Figuren. Die Arbeit an der Musik sei spannend, aber auch sehr herausfordernd gewesen, so Frank, der sich den Film beim Komponieren unzählige Male angesehen hat. »Wenn man sich mitten im Kompositionsprozess befindet, überlegt man nicht mehr bei jeder einzelnen Note oder Szene, wie der Charakter am besten aufblühen könnte. Man schreibt einfach die Musik. Exaktheit ist das A und O, damit Film und Musik am Ende synchron sind.«

Andreas Eduardo Frank



Seine Filmmusik legte Frank für die erweiterte Stammbesetzung des Ensemble Recherche an: Neben Flöte, Oboe, Klarinette, Streichern, Schlagzeug und Klavier sieht sie auch Gitarre, Banjo, Trompete und Kontrabass vor. »Gitarre und Banjo brauchte ich für die Einsprengsel von Volksmusik, die Trompete für Steuben. Zusammen mit dem Kontrabass war ich flexibel, konnte mit der Musik sehr witzig werden und mich stellenweise der Popmusik annähern. Mir war es wichtig, den Film zu öffnen, und dafür brauchte ich eine große Bandbreite musikalischer Stimmungen.« Dass Frank bereits mehrfach mit dem Ensemble Recherche zusammengearbeitet hatte, vereinfachte den Entstehungsprozess der Filmmusik: Beim Komponieren hatte er nicht nur die jeweiligen Instrumentalist:innen vor Augen, sondern konnte die Musik auch in permanenter Abstimmung mit ihnen schreiben, im Falle des Schlagwerks etwa das Instrumentarium gemeinsam auswählen.

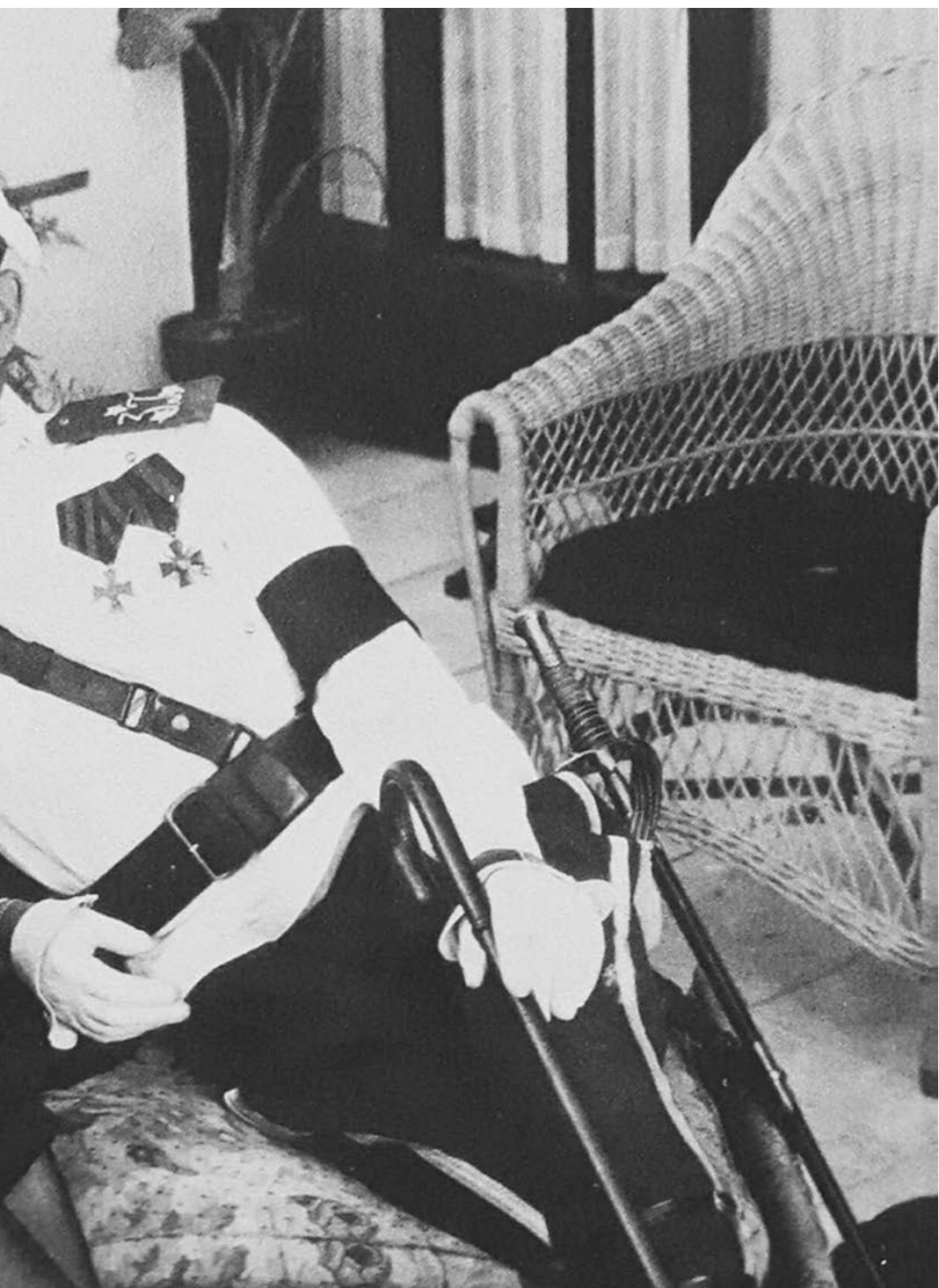
Die Musik erfüllt laut Andreas Eduardo Frank also eine ganze Reihe von Funktionen: Sie vermittelt die Emotionen und die jeweilige Atmosphäre der Handlung, charakterisiert Personen, flacht aber auch die im Film präsentierten Klischees ab und verstärkt humoristische Aspekte. »Wenn man den Säbel von Steubens sieht, macht's musikalisch auch schon mal lautmalerisch ›tsching!‹«, erklärt der Komponist mit einem Augenzwinkern. »Ich habe mich sehr genau an den Aufbau des Films gehalten. In der ersten halben Stunde erleben wir immer wieder neue Konstellationen, es gibt kurze Bögen, schnelle Wechsel. Im mittleren Teil entwickeln sich größere Linien, eine Szene dauert gar 20 Minuten. Im letzten Drittel kulminiert das Ganze in einem halbstündigen Spannungsbogen. Das fordert eine sorgfältige Durcharbeitung – die musikalische Feinzeichnung geht brutal ins Detail.«

Das Schönste an der ganzen Sache sei das Live-Erlebnis, so der Komponist: »Das Tolle ist ja, dass die Musik nicht einfach aus Boxen ertönt. Man erlebt, wie die Musiker:innen agieren, wie sie die Musik ›atmen‹ und ihren Teil zum Gesamtwerk beitragen.«

»Das Verblüffende ist ja, dass es in diesem Film kaum Ruhe gibt. Ständig ist Steuben auf der Pirsch und hat sein großes Verführungsprogramm am Laufen, aber er demontiert sich selbst dabei. Und so zerfallen auch die Leitmotive, und ich kann sie zu neuen Bögen fügen. Musik kann einem Film so viel geben, sie kann ihn leicht und trivial machen oder beschweren bis zum völligen Stillstand. Ich habe mich für die Virtuosität entschieden.«

– Andreas Eduardo Frank





NACHO DE PAZ

DIRIGENT

»Dieser Dirigent, Komponist, Pianist und Musikwissenschaftler aus Oviedo ist ein Ausbund an Bühnen-Intelligenz. Sein Gestus ist absolut prägnant, effektiv und ausdrucksstark«. So lobt die spanische Zeitschrift *Codalarío* den vielfach begabten Musiker Nacho de Paz, der sich mit großem Engagement der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Seine Auseinandersetzung mit experimentellem und multimedialem Repertoire gilt in der Neuen-Musik-Szene als wegweisend.

Nacho de Paz studierte zunächst Klavier und Komposition sowie Kunstgeschichte und Musikwissenschaft in Asturien, Madrid und Barcelona und wurde mit mehreren Kompositionspreisen ausgezeichnet. Kurse bei Arturo Tamayo und Pierre Boulez brachten ihn schließlich zum Dirigieren. Sein Dirigierstudium schloss er 2006 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main ab.

Nacho de Paz hat zahlreiche auf zeitgenössische Musik spezialisierte Ensembles dirigiert, darunter das Klangforum Wien, PHACE, Ensemble Modern und die Neuen Vokalsolisten Stuttgart. Als Gastdirigent leitete er unter anderem das Orquesta y Coro Nacionales de España, das Orquesta Sinfónica de Madrid, das Orquesta Simfónica de Barcelona i Nacional de Catalunya und das Orchestre Philharmonique du Luxembourg.

Fast 400 Uraufführungen sowie die spanischen Erstaufführungen von Werken wie Luigi Nonos *Prometeo* und Karlheinz Stockhausens *Gruppen* hat Nacho de Paz dirigiert und mit Komponistinnen und Komponisten wie Sylvano Bussotti, Pierre Boulez und Olga Neuwirth zusammengearbeitet. Regelmäßig wirkt er zudem an der Einspielung und Aufführung von Filmmusiken für Stummfilme des 20. Jahrhunderts mit.

Im Zuge der Covid-Pandemie nahm er seine Tätigkeit als Komponist wieder auf und gewann 2021 prompt den SGAE-Cullerarts-Kompositionspreis.





ENSEMBLE RECHERCHE

Seit 1985 widmet sich das Ensemble Recherche dem Neuen und Unbekannten – und hat mit mehr als 600 Uraufführungen und rund 50 CD-Einspielungen Musikgeschichte geschrieben.

Die acht Musikerinnen und Musiker – allesamt international konzertierende Solisten im Bereich der Neuen Musik – verbindet die große Lust am Experimentieren und die Begeisterung für die intensive Auseinandersetzung mit der Gegenwart. Sie alle stellen ihre Musikalität und Persönlichkeit in den Dienst des Kollektivs, um gemeinsam an der Musik von heute zu forschen. Dem hohen Elan und dem persönlichen Einsatz jedes und jeder Einzelnen ist es zu verdanken, dass sich das freie Ensemble als einer der wichtigsten Akteure der Neuen Musik etabliert hat.

Das Kollektiv wird regelmäßig zu den renommiertesten Festivals Europas eingeladen, darunter die Salzburger Festspiele, das Lucerne Festival, die Biennale Venedig, die Donaueschinger Musiktage und Wien Modern. In einer eigenen Abo-Konzertreihe stellt es seinem Freiburger Publikum neue Entwicklungen der zeitgenössischen Musik und spannende Komponistinnen und Komponisten vor.

**FLÖTE**

Anja Clift

OBOE

Eduardo Olloqui

KLARINETTE

Shizuyo Oka

TROMPETE

Markus Schwind*

KLAVIER

Klaus Steffes-Holländer

SCHLAGWERK

Christian Dierstein

GITARRE & BANJO

Thilo Ruck*

VIOLINE

Melise Mellinger

VIOLA

Mirka Šćepanović

VIOLONCELLO

Åsa Åkerberg

KONTRABASS

Moritz Baerens*

* Gast

In der Zusammenarbeit mit jungen wie etablierten Komponisten setzt das Ensemble Recherche Impulse und beeinflusst maßgeblich die Entwicklung der gegenwärtigen Musik. Im Rahmen des langjährigen Projekts »KlassenArbeit« etwa konnten Kompositionsstudierende von den Erfahrungen der Ensemblemitglieder profitieren. Die persönliche Verbindung zu wichtigen Komponisten des 20. Jahrhunderts, darunter Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Salvatore Sciarrino, Gérard Grisey, Hans Abrahamsen und Hans Werner Henze, macht das Ensemble heute zum Experten für »historische Aufführungspraxis« in der Neuen Musik des ausgehenden 20. Jahrhunderts.

Mit Schulworkshops, Kinderkonzerten, partizipativen Jugendprojekten und Meisterkursen investiert das Ensemble zudem in die Zukunft und gibt seinen Forschergeist an die nächste Generation weiter.

ERDE, LUFT, WASSER, FEUER

»Vier klassische Musiker, die mit einer Energie spielen wie junge Rockstars«, so preist die *Pittsburgh Post-Gazette* das US-amerikanische Streichquartett Brooklyn Rider. Seit 15 Jahren geben sich die Musiker immer neuen musikalischen Abenteuern hin – vom späten Beethoven über traditionelle persische Klänge bis Minimal und American Roots Music. Nun feiert Brooklyn Rider seinen Einstand in der Elbphilharmonie mit einem neuen, hochspannenden Projekt: »Die vier Elemente«. Eine Hommage an die Schönheit und Zerbrechlichkeit unseres Planeten – vom ergreifenden Klagegesang »Tenebrae« des Argentiniers Osvaldo Golijov bis zu den hypnotischen Klängen des New Yorkers Kyle Sanna.



30. Mai 2022 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal | Brooklyn Rider

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer, Julika von Werder, Juliane Weigel-Krämer, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Filmplakat und -stills von »Blind Husbands« (Universal/MCA/Österreichisches Film-museum); Andreas Eduardo Frank (Julia Schaefer); Nacho de Paz (Markus Bruckner); Ensemble Recherche (Marc Doradzillo); Brooklyn Rider (Shervin Lainez)

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham
Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek
Annegret und Claus-G. Budelmann
Christa und Albert Büll
Birgit Gerlach
Ulrieke Jürs
Ernst Peter Komrowski
Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng
Helga und Michael Krämer
Sabine und Dr. Klaus Landry
Marion Meyenburg
K. & S. Müller
Zai und Edgar E. Nordmann
Christiane und Dr. Lutz Peters
Änne und Hartmut Pleitz
Engelke Schümann
Martha Pulvermacher Stiftung
Margaret und Jochen Spethmann
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach
Farhad Vladi
Anja und Dr. Fred Wendt
Constanze und Christian Wriedt

sowie weitere Förderer, die nicht genannt werden möchten



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
EdekaBank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



10.8. – 1.9.2022

ELBPHILHARMONIE SOMMER

DREI WOCHEN KLASSIK, JAZZ UND POP

IM GROSSEN SAAL

ELPHI.ME/SOMMER

Unterstützt von **PORSCHE**



© breeder design



KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär



PORSCHE

ROLEX

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

